

schwerer Geschütze, erschreckt. Die Explosion muß furchtbar gewesen seyn; die Mühle und die dazu gehörigen nächst-gelegenen Gebäude sind von Grund aus zerstört, die stärksten eisernen Walzen und Räder zerbrochen, Mühlsteine von Granit, 40, 70 — 130 Centner schwer, wie zermalmt, die Dachziegel und Mauersteine in Milliarden kleiner Stücke zersplittert, die größten Balken weit fort bis in die Haide hineingeschleudert; auf den Bäumen umher hängen Latten, Fensterkreuze etc., der kleine Fluß Rhin ist mit Trümmern wie übersät, genug, das Auge erblickt ringsum nichts als Zeichen der Verwüstung und Zerstörung. Acht Arbeiter der Fabrik haben ihren Tod auf der Stelle gefunden und sehen menschlichen Wesen kaum mehr ähnlich: es sind ihnen die Kleider vom Leibe gebrannt, theils sind sie förmlich gebraten, theils von dem Gebälk zermalmt, so daß einem das rechte Bein fehlt, dem Andern wieder ein Arm etc. Zwei Brüder sind dabei umgekommen, von denen der eine zu einem unkenntlichen kleinen schwarzen Klumpen zusammengebrannt ist. Sie sind Alle bis auf Einen verheirathet. Theils hat man sie unter dem Schutt hervorgezogen, theils aus dem Rhin gefischt, wohin sie geschleudert wurden. Zwei Arbeiter sind außerdem noch sehr schwer verletzt, von denen der Eine heute auch schon gestorben ist. Nur zwei Arbeiter sind wie durch ein Wunder gerettet worden, die einzigen nächsten Zeugen des großen Unglücks. Aber dies war das Werk eines Augenblicks. Auf welche Weise die Explosion entstanden, ist noch nicht ermittelt worden. Die Fabrik war anderthalb Meilen von hier entfernt, in der Haide auf dem Wege nach Rheinsberg zu belegen. Wie viel Centner Pulver aufgeflogen sind, habe ich noch nicht genau erfahren können, doch mögen es mindestens gegen 30 Centner gewesen seyn. Der eigentliche Vorrath war in einer größeren Entfernung aufbewahrt und ist unverfehrt geblieben.

Bockenheim, 17. Febr. Gestern Abend vergriff sich thätlich auf der Straße ein etwas

betrunkener Soldat des hurfessischen 3. Infanterie-Regiments an zwei Unteroffiziere desselben Regiments, die ihn aufforderten, sich in sein Quartier zu begeben. Die Sache würde wahrscheinlich ohne weitere Folge geblieben seyn; den Soldaten ergriff aber vor der ihn erwartenden Strafe eine solche Furcht, daß er sein Gewehr doppelt lud und sich erschoss, wobei er seinen Kopf furchtbar verflümmelte.

Am Valentinstage, wo es in ganz England Sitte ist, einander scherzhafte Liebesbriefe zuzuschicken, waren durch das Londoner Hauptpostamt allein 40,750 Briefe mehr denn an gewöhnlichen Tagen befördert worden. Bezeichnend für die dortige Postverwaltung ist es, daß sie das Pennypostgeld (2 P. für unfrankirte Briefe) dem Empfänger zurückerstattet, wenn derselbe zeigt, daß der Brief bloß einen Valentinscherz enthält.

Eine New-Yorker Post vom 5. Febr. meldet den Untergang des Dampfboots „John Adams“ mit 100 Menschen an Bord. Die Fregatte „St. Lawrence“ war im Begriff mit einer vollen Ladung für die Londoner Industrie-Ausstellung, ungefähr 500 Artikel, abzufegeln. San Juan in Nicaragua ist zu einem Freihafen für alle Nationen erklärt.

Die „Hamburger Jahreszeiten“ erzählen von einem historischen Droschkenpferd, welches abgemagert und Elend einen kleinen Wagen durch die Straßen von Lyon zieht. Das Ross hat einst einen andern Wagen gezogen, und als es mit diesem durchging, das Geschick einer ganzen Monarchie geändert: es ist eines der Pferde, die durch ihre rasende Flucht den Tod des Herzogs von Orleans zur Folge hatten, als er aus dem Wagen springen wollte.

Nach schwedischen Blättern hat Jenny Lind bereits 400,000 Thaler schwed. Banco (ungefähr 225,000 preuß. Thaler) in Wechseln von Amerika in ihre Heimath gesandt.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 17.

Freitag den 28. Februar

1851.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Centralstelle für die Landwirtschaft verlangt behufs der Bearbeitung eines Waidgesetzes, in Betracht, daß im Laufe der letzten 15 Jahre manche Gemeinden ihre Schafwaiden aufgehoben, aber einzelne derselben in neuerer Zeit diese Waiden, wenn auch in einem gegen früher beschränkten Umfang, wieder eingeführt haben, die Beantwortung nachstehender zwei Fragen:

- a) welche Folgen die Aufhebung der Gemeinde-Schafwaiden, abgesehen von dem der Gemeindefasse entgehenden Pachtgeld, für den landwirthschaftlichen Betrieb, namentlich wegen des Wegfallens der Pflanznutzung gehabt hat?
- b) Welche Gemeinden zur Wiedereinführung der aufgehobenen Schafwaiden geschritten, und welche Beschränkungen hierbei im Interesse der landwirthschaftlichen Cultur angelegt worden sind?

Sämmtliche Gemeinderäthe haben diese Fragen inner 8 Tagen zu beantworten.

Den 26. Februar 1851.

R. Oberamt, Strölin.

Forstamt Schorndorf.

Revier Schlechtbach.

Holzverkauf.

An nachbenannten Tagen kommt folgendes Holzquantum zum öffentlichen Aufstreichsverkauf und zwar

am Samstag den 8. und Montag den 10.

Merz aus dem Staatswald Renzenbühl,

Märkung Steinenberg:

14 tannene Sägstämme, 1 Baustamm, 57 Klafter buchene Prügel, 2 Klafter aspene Prügel, 14 Klafter tannene Scheiter, 100 Klafter tannene Prügel, 2131 buchene, 2067 Abfallwellen.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf der obern Eselshalde, der Verkauf im Schlagselbst.

Aur Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. Merz aus dem Staatswald Burg-

holz, Märkung Edelmannshof: 1 Buche, 2 tannene Sägstämme, 26 Klfr. buchene Scheiter, 31 Klafter buchene Prügel, 1 Klafter birchene Prügel, 73 Klafter tannene Scheiter, 21 Klafter tannene Prügel, 1191 buchene, 979 Abfallwellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr auf dem Edelmannshof, von wo aus sich die Verkaufskommission in Wald begibt.

Am Montag den 17., Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. Merz Scheidholz aus verschiedenen Walddistrikten, 28 tannene Sägstämme, 4 Baustämme, 2 Klafter eichene Prügel, 22 Klafter buchene Scheiter, 14 Klafter buchene Prügel, 3 Klafter aspene Scheiter, 2 Klafter aspene Prügel, 2 Klafter forchene Scheiter, 1 Klafter forchene Prügel, 128 Klfr. tannene Scheiter, 101 Klafter tannene Prü-

gel, 176 Buchene, 26 Erlene, 63 Asperne, 302 Abfallweiden.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr auf der obern Eselshalde.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf in ihren Gemeinden mit dem Bemerkten rechtzeitig bekannt machen lassen, daß der ganze Verkaufserlös entweder sogleich, oder binnen der nächsten 6 Tage nach dem Verkaufe, an das k. Kameralamt Lorch baar bezahlt werden muß.

Den 25. Februar 1851.

Königl. Forstamt.
Ursull.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gantzfache des Jakob Peter, gewesenen Gemeinderaths von Oberurbach wird die Schuldenliquidation am

Samsdag, den 13. März d. J.

vorgenommen werden.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Oberurbach zu erscheinen.

Den 12. Februar 1851.

Königl. Oberamts Gericht,
G. Alt. B. Fischer.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gantzfache des Tagelöhners Georg Fritz von Balmannsweller hat man zu Bernahme der Schulden-Liquidation Tagfahrt auf

Samsdag den 29. März l. J.

anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Balmannsweller entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschluß eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die amwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse - Be-

standtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichtsakten ersichtlich sind, wird bei der nächsten Gerichtssitzung der Ausschluß-Becheid ausgesprochen werden.

Den 18. Februar 1851.

Königl. Oberamts Gericht,
Beiel.

Schorndorf.

Nächsten Samstag den 1. Merz Nachmittags 2 Uhr werden im Gasthof zum Hirsch dahier 9 Lieferungen des „Festzugs der Würtemberger“ einzeln oder zusammen gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Den 26. Februar 1851.

Oberamtspflege,
Fuchs.

Oberurbach.

Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen des verstorbenen Mathäus Daß, ledig von da, wird am

Wittwoch den 26. Merz

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Oberurbach außergerichtlich erledigt werden, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen zu liquidiren haben, indem sie sonst bei der Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben.

Schorndorf den 25. Febr. 1851.

Königl. Gerichts-Notariat,
Mosser.

Beutelsbach.

Marktstände-Verleihung.

Da die 10jährige Pachtzeit der Marktstände mit dem Laufe dieses Frühjahrs zu Ende geht, so wird am

Donnerstag den 19. Merz l. J.

von Nachmittags 1 Uhr an

als am Tage vor dem hiesigen Frühjahrs-Markte eine wiederholte Verleihung der Marktstände auf weitere 10 Jahre vor sich gehen, wobei bemerkt wird, daß das Pachtgeld sogleich baar bezahlt werden muß.

Den 24. Februar 1851.

Gemeinderath.

Mezlenzweiler,

Gemeindebezirk Hauersbronn.

Hofgut zu verkaufen.

Den Brüdern Johannes und Jakob Albrecht auf dem Mezlenzweilerhof, wird ihr gemeinschaftlich besitzendes Hofgut im Executionsweg zum Verkauf ausgesetzt. Dasselbe besteht:

1) in einem Wohnhaus mit Scheuer und Stall unter einem Dach;

2) einem neubauten Wasch- und Backhaus mit laufendem Brunnen;

3) circa 13 Morgen Garten, Wiesen und Acker, alles an dem Haus gelegen, sehr Ertragsfähig und in gutem Zustand;

4) einen Ochsenwagen sammt Pflug und Egge;

5) 4 Kühe und 2 Stier.

Der Tag des Verkaufs ist Montag den 17. März Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus, wozu man die Liebhaber auswärtige mit legalen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, einladet.

Den 17. Februar 1851.

Gemeinderath,
Vorstand Specht.

Thomashardt.

Verkauf.

2 Wagen, 4 Kühe, 60 Centner Heu und 20 Stück Stroh werden am

Donnerstag den 6. März d. J.

Vermittags 9 Uhr

im Executionsweg auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung verkauft.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Nächsten Montag Nachmittags um 2 Uhr versammelt sich der Bezirkswohltätigkeitsverein auf dem Rathhaus zur Besprechung einiger wichtigen Gegenstände, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Heute Frauen-Verein.

Schorndorf.

(Geschäfts-Empfehlung.)

Ich erlaube mir meine geehrten Kunden in Kenntniß zu setzen daß ich von jetzt an auch Geschäfte außer dem Hause annehme.

Eßlinger, Damenkleidmacher.

Schorndorf.

Einen in gutem Zustand befindlichen Gellenwagen und eine Repsämmaschine hat um billigen Preis zu verkaufen

Thierarzt Baur.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat auf Georgi eine Logis zu vermieten welche besteht in zwei

heizbaren Zimmern, einer Küche, zwei beschlossenen Kammern, einem eigenen Keller und einem gemeinschaftlichen Stall.

Christian Buhl, Sattler.

Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt über den Markt seinen alten und neuen Wein, wie auch schönen Schinken, wozu höflich einladet

Friedrich Dauter, jun.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Ausputzen der Bäume und im Imten derselben, welche beide Geschäfte er zur Zufriedenheit ausführen wird.

Christian Rühle.

Schorndorf.

Es wird ein Hausknecht gesucht, Näheres bei der Redaction.

Mannichfaltiges.

Die „M. Pr. Btg.“ hat Korrespondenzen aus Dresden, die von der neuen auf der Konferenz eingetretten Verwirrung zeugen. Sie sagt unter Anderem: Die hiesigen Verhältnisse haben eine wesentliche Veränderung erhalten durch die veränderte Haltung Hannovers und Württembergs. Der König von Württemberg hat an den Fürsten Schwarzenberg einen Brief geschrieben, in dem er ihm die bittersten Vorwürfe über seine deutsche Politik macht. — Hannover beansprucht jetzt mit Preußen das Zurückgehen auf den alten Bund. Ferner wird von der „M. Pr. Btg.“ versichert, daß die gegenwärtigen Unterhandlungen zwischen dem Fürsten Schwarzenberg und Hrn. v. Mantuffel keinesweges allein die deutsche Angelegenheit betreffen; dieselben beziehen sich vielmehr auch auf die bairischen, holländischen und schweizer Verhältnisse.

Die „Deutsche Ref.“ bemerkt über die Verhandlungen: „Läßt sich schon jetzt, und ehe noch durch Abstimmung aller Einzelnen die Probe gemacht wird, ob nicht neue Organisationspläne an dem Veto des Einen oder des Andern scheitern, überhaupt kein neuer mit einiger Aussicht auf Erfolg verbundener Plan auffinden, so bleibt nichts übrig, als zu der alten Organisation zurückzukehren. An sich würde diese Eventualität noch keine Folge des Scheiterns der Dresdener Verhandlungen seyn; der Bundestag existirt von Rechts wegen nicht mehr, so daß er, falls nicht Anderes gefunden würde, von selbst wieder in Kraft träte.

Man kann sich aber entschließen, auf ihn zurückzukommen. Daß die Rückkehr zum Alten glücklich und heilsam sey, soll nicht behauptet werden. Es soll höchstens ein Trost darin gesucht werden, daß manche neue Schöpfung, die man mit Entzückung als eine heilsame pries, sich nicht bewährte, und daß sich vielleicht eine Organisation, die ohne solche Erwartungen ins Leben tritt, besser bewährt. Es soll die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß ein neuer Geist in der alten Form wohnen könne. Eben so wenig soll aber auch Illusionen das Wort geredet werden. Die volle Gefährlichkeit einer Rückkehr in den alten Bundestag kann man sich nicht verbergen, und auch nicht hoffen, daß damit eine dauerhafte Verfassungsform erreicht sey, oder daß eine Epoche bevorstehe, in welcher die Dauerhaftigkeit derselben auf keine Probe werde gestellt werden."

Schweiz. Die „Gazette de Lausanne“ meint, die Schweiz sollte dem Interventionslärm doch nicht ganz unthätig zusehen, zwar sey es noch nicht an der Zeit Truppen aufzustellen, wohl aber sollte ein Abgeordneter nach Dresden gesandt werden, um — gegen den Eintritt Gesamt-Oesterreichs in den deutschen Bund zu protestiren. Dadurch würde man zeigen, daß man zum Aeußersten entschlossen sey.

Paris, 21. Febr. Das elveische „Bulletin de Paris“ sagt: Die französische Regierung ist mit der englischen Regierung vollkommen einverstanden, um Oesterreich zu verhindern, zu Dresden übertriebene Ansprüche zu erheben. Die Gesandten Frankreichs und Englands zu Wien haben Weisungen in diesem Sinne empfangen. Man liest ferner in demselben Blatte: „Heute aus Rom angelangte Berichte melden, daß General Gemeau fortwährend wegen der Lage des Landes (des Kirchenstaates) sehr besorgt ist.“ — Die Wache des Elisee, von deren Verminderung die Rede war, ist gestern durch ein Karabinier-Regiment verstärkt worden.

Türkei. Die Nachricht über die Mißverständnisse zwischen der Pforte und dem Pascha von Aegypten wird, dem „Journal des Debats“ zufolge, durch das letzte Marceller Dampfboot bestätigt. Es sagt: „Bei der höheren Stellung, welche die Ereignisse von 1840 dem Divan von Konstantinopel gegeben haben, steht derselbe, mit einer Autorität, deren Recht nicht schlichterdingß bestreitbar ist, dem Vicekönig zu, um ihn zu nöthigen, in seiner Verwaltung gewisse Reformen zu bewirken, namentlich um ihn zu zwin-

gen, sich in den Grenzen der durch die Verträge vorgeschriebenen Rüstungen zu halten. Dagegen ruft der Pascha die Nothwendigkeit, die vis major an, um sich diesen Vorschriften zu entziehen, und unlängst hat er einen Entschluß gefaßt, der von seiner Seite die Absicht anzeigen könnte, auf andere Weise als durch die friedlichen Mittel der Diplomatie sich zu widerlegen. Er hat eine neue Aushebung angeordnet (man spricht von 30,000, selbst von 40,000 Mann, während der Vertrag von 1840 die Totalziffer der ägyptischen Armee auf 18,000 Mann festsetzt), und diese Waffnung, welche kein Umstand hinreichend zu erklären scheint, hat in Konstantinopel Unzufriedenheit und Argwohn erregt, die leicht damit enden könnten, eine Krisis herbeizuführen.“ (Diese Worte stehen zum Theil so auf Schrauben, daß man versucht seyn könnte zu glauben, das „Journal des Debats“ sey noch in Zweifel, wem es in dieser Sache Recht geben solle. Das bonapartistische Blatt „Patrie“ nimmt für die Pforte Partei.)

Winnenden.

Frucht-Preise vom 20. Februar 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	10	40	10	24	10	—
„ Diäfel alt	5	—	4	40	4	—
„ Diäfel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt.	—	—	—	—	—	—
„ Haber neu	4	—	3	41	3	—
„ Roggen	8	—	7	12	6	56
„ Gerste	6	56	6	40	6	24
„ Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	1	20	1	16	1	12
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	1	4	1	—	—	54
„ Erbsen	1	16	1	12	1	—
„ Linsen	1	12	1	8	1	6
„ Wicken	—	40	—	36	—	32
„ Welschr.	1	—	—	56	—	48
„ Akerboh'n	—	50	—	45	—	42

Schorndorf.

Frucht-Preise am 25. Februar 1851.

1 Scheffel Kernen	11 fl. 28 fr.
1 — Weizen	11 fl. 28 fr.
1 — Haber	3 fl. 56 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 8 Scheffel Kornhaus-Inspektion. Pflaiderer.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 18.

Dienstag den 4. März

1851.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

Holzverkauf.

Nachstehende Holzquantitäten kommen unter der Bedingung, daß der ganze Verkaufserlös entweder sogleich, oder binnen der nächsten 6 Tage an das Kgl. Kameralamt Schorndorf baar zu bezahlen ist, zum Aufstreichs-Verkaufe, und zwar:

Donnerstag den 20. Freitag den 21. und Samstag den 22. März

aus dem Staatswald Heuberg, Markung Pflüderhausen, 1/4 Klafter eichene Nußholzscheiter, 12 Klafter dito gewöhnliche Scheiter, 6 Klafter dito Prügel, 107 Klafter buchene Scheiter, 49 Klafter dito Prügel, 1 Klafter birkene Scheiter, 1 Klafter dito Prügel, 1 Klafter aspene Scheiter, 1 Klafter dito Prügel, 6 Klafter tannene Scheiter, 338 Stück eichene, 7690 buchene, 38 birkene, 350 erlene, 63 aspene und 2766 Abfallwellen.

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 9 Uhr in dem Schlage selbst statt.

Die betreffenden Ortsversteher wollen solches in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt machen lassen.

Schorndorf, den 28. Febr. 1851.

Königl. Forstamt, Urfull.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In nachstehenden Gantsachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Gantsache:

- 1) des Jakob Ketter, Johann Georgs Sohn Weingärtners in Geradstetten am

Freitag den 21. März d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Geradstetten;

2) des Abraham Klöpfer, Bauers in Birkenweißbuch am Montag den 24. März Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Vorderweißbuch;

3) des Johannes Koch, gewesenen Stiftungspflegers in Hohengehren am Donnerstag den 27. März Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Hohengehren;

4) des Michael Ableß, Weingärtners in Schornbach am Freitag den 28. März Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schornbach;

5) des Wld. Johann Georg Schmann, gewes. Zimmermanns in Steinenberg am Montag den 31. März Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Steinenberg;

6) des Johannes Hahn, Weingärtners in Schorndorf am Dienstag den 1. April Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert an den gedachten Tagen zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 26. Februar 1851.

K. Oberamts-Gericht, Weiel.

Unterurbach.

Gläubiger-Anruf.

Um bei der Hauskauffchillings-Verweisung des Wilhelm Schabel, gewesenen Soldaten genannt Sappeur dahier, keinen Gläubiger zu übergehen, ergeht an etwaige noch unbekannte Gläubiger hiedurch die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen um so gewisser dahier anzumelden, als ihnen.